



kenkassen angebotenen Miniregelung ergeben sich riesengroße Unterschiede.

Fehlende Angehörigennähe

Der Vertreter der gesetzlichen Pflegekasse Wilken Voss vom IKK Landesverband gratulierte auch der LAG Phase F und schränkte ein, dass der Preis für eine Unterbringung in einer Spezialeinrichtung oftmals die fehlende Angehörigennähe sei. Er bestand auf einer chancenerhaltenden, aktivierenden, medizinischen Behandlungspflege. Im Gegensatz zu einer vormals zustandserhaltenden Pflege.

Pflegestufe III+ Härtefall

Wilken Voss von der gesetzlichen Pflegekasse betonte, dass in Niedersachsen zielgerichtet daran gearbeitet wird, Patienten im Wachkoma in Stufe III Härtefall einzustufen, um auch dadurch die Absenkung des Eigenanteils weiter zu ermöglichen.

AOK: 01.01.2009

Wirksame Regelung

Der Vertreter der AOK Niedersachsen Klaus Gehrke machte deutlich, dass

durch die neue gesetzliche Regelung zur Entlastung der Angehörigen von Komapatienten die Phase F-Einrichtungen dadurch keinen höheren Kostenanteil erhalten. „Jetzt ist es an uns, den Anteil zu bestimmen, der den besonders hohen Bedarf dieses Patientenkreises auch gerecht wird“. Unter Beifall sagte Klaus Gehrke, dass spätestens Anfang 2009 in Niedersachsen eine wirksame Regelung für alle spezialisierten Phase F-Einrichtungen getroffen sein werde. Er gehe dabei auch von einer Pauschale aus.

Wird höchste Zeit

Herbert Mael, Geschäftsführer des bpa Berlin, legte ein Bekenntnis für die spezialisierten Phase F-Einrichtungen ab. Er betonte den Anspruch der Kranken an die Krankenkasse und forderte eine Pauschalregelung. Es werde höchste Zeit nun endlich die unterhaltspflichtigen Angehörigen zu entlasten.

„Wann, wenn nicht jetzt?“

Die weiteren anwesenden Herren Siegel und Ludwig von anderen neurologischen Vereinen forderten auch die Umsetzung

der gesetzlichen Regelung und betonten, dass genügend Geld da sei.

Stammzellen sind Alleskönner

Leitender Oberarzt der NFR Asklepios Klinik Seesen Dr. Randell Thomas stellte in seinem viel beachteten Fachvortrag die Stammzellen des Gehirns vor und bezeichnete diese als „Alleskönner“. Die Erforschung der Möglichkeiten dieser Stammzellen bei der Produktion und Umprogrammierung zum Nutzen einer verbesserten Hirnfunktion benötige allerdings noch Zeit. Längst weise jedoch die Kernspin-Technik die Aktivität im Gehirn nach. Diese noch gut funktionierenden Gehirnteile müsse man vernetzen und mit einer sogenannten „Tiefenhirnstimulation“ aktivieren.

Gelungene Veranstaltung

Nentwig bedankte sich auch im Namen der anwesenden Vorstandsmitglieder Hans-Joachim Makiol, Walter Ullmer und Dr. Peter Boy bei der Landesarbeitsgemeinschaft Phase F Niedersachsen sowie bei allen Teilnehmern dieses gelungenen Gehirntages.